

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 69 (1992)
Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Schenker, Lukas / Karrer, Kilian / Grossheutschi, Augustin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Sonn- und Feiertagen: Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr A
Werktage: 1. Wochenreihe

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Herr Max Glanzmann, Recherswil
Frau Fanny Häfeli-Frech, Solothurn
Frau Elisabeth Schmieder, Arlesheim
Herr Paul Thomann-Felber, Witterswil
Frau Clara Laub-Meier, Oberwil

Buchbesprechungen

Beuroner Kunstkalender 1993. Hohe Zeit der Gotik. Kunstwerke aus Ungarns Schatzkammern. Kunstverlag, Beuron 1992. DM 32,-.

Dank der neuen politischen Verhältnisse ist es heute besser möglich, auf Kunstfahrt nach Ungarn zu gehen. Der Beuroner Kunstkalender wäre dazu eine Einladung. Denn er stellt uns in zwölf Monatsbildern beispielhaft Tafelmalereien und Skulpturen aus der Gotik in Ungarn vor Augen. Für alle, die nicht auf Kunstfahrt gehen können, ist der Kalender ein wunderbarer Ersatz, der sie zudem das ganze Jahr begleitet. Zu jedem Bild schrieb Walter Myss eine Betrachtung, die auch in englisch und französisch beige druckt ist. Dieser prachtvolle Aufhängekalender eignet sich auch als willkommenes und wertvolles Geschenk.

P. Lukas Schenker

Hohn-Kemler, Ludger (Hrg.): **Zeit erfüllt mit Leben.** Ein Merkbuch durch das Jahr mit immerwährendem Kalender. Herder, Freiburg 1992. 159 S. ill. DM 24,80.

Eine Seite Kalender mit Platz für eigene Notizen, auf der gegenüberliegenden Seite ein Dichterwort, eine tiefsinnige Erzählung u. a. m., dazu zu jedem Monatsanfang ein farbiges Bild, ein sinnvoller Begleiter durch das Jahr, keineswegs für Kinder, sondern für denkende Erwachsene, so präsentiert sich dieses Buch, das man auch vorzüglich als Geschenk zum neuen Jahr brauchen kann.

P. Lukas Schenker

Andrea Schwarz: **Der Tag, an dem der Osterhase dem Nikolaus half** und andere Erzählungen zur Weihnachtszeit. Herder, Freiburg 1992. 64 S. ill. DM 16,80.

Zu anerkennen ist, dass die Autorin mit diesen drei Erzählungen hintergründig Wichtiges beabsichtigt. Die erste, die dem Büchlein den Titel gab, ist ja recht phantasievoll. Die zweite (und dritte) kolportieren ein Engelsbild, das, theologisch gesehen, unsinnig ist. Die dritte Erzählung finde ich geschmacklos, mag sie auch gut gemeint sein. Man sollte m. E. mit religiösen Wirklichkeiten (Engeln, Menschwerdung Gottes) nicht so umgehen. Nach meinem Empfinden wird hier lächerlich gemacht, was einem heilig ist. Oder kann ich keinen Spass ertragen?

P. Lukas Schenker

Kurt Koch: **Bereitet den Weg des Herrn.** Meditationen zur Advents- und Weihnachtszeit. Herder, Freiburg 1992. 32 S. ill. DM 4,80 (Mengenrabatte).

Dieses mit entsprechenden farbigen Bildern ausgestattete Heft enthält keineswegs abgegriffene Gedanken zur Advents- und Weihnachtszeit. Es eignet sich besonders auch als kleines Anerkennungsgeschenk für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im seelsorglichen Dienste.

P. Lukas Schenker

Gottfried Baur: **Das Spiel ist aus.** Impulse zu ansteckendem Christsein. Kanisius, Freiburg/Schw. 1991. 78 S. Fr. 14.-.

«Diese Schrift möchte für alle eine Hilfe sein, die das und jenes in ihrem Leben schon längststens ändern wollten, aber an diesem sturen Adam immer wieder gescheitert sind.» Dieser Satz aus dem Vorwort zeigt uns das Anliegen des Verfassers. Er versucht es mit viel Humor und Freude.

P. Lukas Schenker

Carlo M. Martini: **Damit ihr Frieden habt.** Leben und Glauben nach dem Johannesevangelium (Herderbücherei 1766). Freiburg 1992. 236 S. DM 15,80.

Der bekannte Mailänder Kardinal bietet hier im 1. Teil biblische Meditationen, im 2. Teil biblische Ansprachen zum Johannesevangelium. Die Texte entstanden anlässlich eines Exerzitienkurses vor Ordensleuten. Daher rührt die besondere Verknüpfung mit den Exerzitien des hl. Ignatius von Loyola. Andererseits nimmt der Autor Rücksicht darauf, dass gerade das Johannesevangelium einen bereits gefestigten Glauben verlangt. Alles in allem ein gelungenes Buch für den, der nicht in erster Linie trockene Exegese betreiben will, sondern sein Leben als Christ überdenken will.

Fr. Kilian Karrer

Johanna Domek OSB: **Durch Bilder schau ich dir entgegen.** Buchmalereien, Fenster und Meditationen. Vier-Türme, Münsterschwarzach 1992. 68 S. DM 29,80.

Das Buch will einen Gegenpol schaffen zur heutigen Bilderflut, durch die wir es verlernen, Bilder richtig zu sehen. Oft nehmen wir Bilder nur noch oberflächlich und wie im Vorbeigehen wahr. Mit ihrer reichen Erfahrung macht uns die Autorin auf mehr allgemeine Aspekte und einige Details in den abgebildeten religiösen Bildern aufmerksam, die wohl meistens unbeachtet bleiben und untergehen. Das Buch ist deshalb wärmstens zu empfehlen. Schade ist nur, dass nicht alle im Text behandelten Bilder abgebildet sind. Eine versteckte Einladung, diese bei den aufgeführten Verlagen noch zusätzlich zu kaufen?

Fr. Kilian Karrer

Stanislaus Klemm: **Ich kann dich gut verstehen.** Lob des einfühlsamen Gesprächs. Herder, Freiburg 1991. 80 S. DM 19,80.

An Möglichkeiten, Menschen zu begegnen, mit andern Menschen zusammenzukommen, fehlt es kaum. Wir machen jedoch die fatale Feststellung, dass wenige wirkliche Begegnungen stattfinden, dass so vieles an der Oberfläche bleibt und letztlich nichts geschieht, damit Menschen sich näher kommen. An Hand des Matthäustextes (25, 31 bis 46), aus dem wir erkennen können, worauf es letztlich ankommt (ich war hungrig, durstig, fremd...), weist St. Klemm auf viele und unterschiedliche Situationen im Leben hin, in denen Jesu Forderungen erfüllt werden können. Am Ende seiner Einleitung zum Buch schreibt der Autor: «Die folgenden Betrachtungen möchten die Leser und Leserinnen dazu ermutigen, mit Fantasie und Einfühlungsvermögen auf der Ebene der mitmenschlichen

Begegnung und vor allen Dingen im Gespräch miteinander eine bestimmte Suchhaltung zu fördern: Was kann ich tun oder vermeiden, dass sich Menschen nach einem Gespräch mit mir ein kleines Stück gesättigt, gestillt, angenommen, geschützt und wieder mehr heil und freier fühlen? ...»

P. Augustin Grossheutschi

Christopher Perry: **Auf die innere Stimme hören.** Pastoralpsychologische Praxis nach C. G. Jung. Herder, Freiburg 1992. 238 S. DM 22,80.

«Ziel des Buches ist es, allen, die im Seelsorgebereich arbeiten, eine Methode zu bieten, die es erlaubt, komplexe inner- und zwischenmenschliche Beziehungen zu verstehen...», so kann man in der Einführung zu vorliegendem Buch, Seite 13, lesen. So einfach und einladend wie das tönt, ist es auch wieder nicht. Der Autor zeigt an konkreten Beispielen aus der Praxis, wie man auf Probleme eingehen kann; die Fachsprache, die Terminologie und damit die Kompliziertheit der Situationen erschwert jedoch einem «Laien» das Lesen des Buches. So sind wohl am ehesten solche angesprochen, denen Psychologie «kein Fremdwort» ist. Auf dem Schutzumschlag des Buches steht geschrieben: «Die innere Stimme ist die beste Hilfe für Helfer...» – so einfach ist das...

P. Augustin Grossheutschi

Isnard Frank: **Franz von Assisi.** Frage auf eine Antwort (Topos-Taschenbuch 224). Grünewald, Mainz 1992. 232 S. DM 14,80.

Erstmals wurde dieses Buch 1982 im Patmos Verlag veröffentlicht. Der Mainzer Kirchenhistoriker legt ein lebendiges Bild des Heiligen von Assisi vor und stellt dabei seine Persönlichkeit in das allgemeine gesellschaftliche Umfeld des 13. Jahrhunderts. Es werden nicht nur die biographischen Daten vorgestellt, sondern der Autor versucht auch das spirituelle Profil Franzens nachzuzeichnen, das in Themen wie Eucharistieverehrung, Leben-Jesu Frömmigkeit, Leben des Evangeliums usw. gründet. Das Leben des Heiligen wird in den allgemeinen Zusammenhang gestellt, ohne dass seine Einzigartigkeit Schaden erleidet. In der Erörterung der «franziskanischen Frage» weist der Autor den immer wieder gehörten Vorwurf zurück, die römische Kurie habe die rein idealistische Armutsbewegung der ersten Franziskaner zu einem zentralisierten Orden umfunktioniert und ihn so der kirchlichen Hierarchie dienstbar gemacht. Das Aufblühen der Bettelorden ist mitunter auf das religiöse Verlangen der Stadtbevölkerung zurückzuführen und somit nicht von oben gesteuert, sondern von «unten» gewachsen. Ähnlich wie die klösterlichen Gemeinschaften nach der Regel des hl. Benedikt ihre Wirksamkeit im Verrichten des stellvertretenden Gebetes fanden, so lebten die Franziskaner eine stellvertretende Armut in einer von Reichtum geprägten Stadt. Dieses Buch beweist, dass solide Geschichtswissenschaft und Begeisterung für das Heiligkeitsideal gut vereinbar sind.

P. Alban Lüber

Theodor Schneider: **Wenn der Morgenstern aufgeht.** Das Weihnachtsergebnis. Herder, Freiburg 1991. 88 S. DM 16,80.

In der Fülle aller Erscheinungen zu Weihnachten möchte dieses Bändchen ganz bewusst nicht einfach weihnachtlich-nostalgische Ansprüche befriedigen, sondern Betlehem und sein Geschehen ganz bewusst in den Gesamtzu-

sammenhang des Jahresgeschehens hineinstellen. Die Kapitel sind Predigten, die der Autor als Einstimmung auf Weihnachten im Mainzer Dom gehalten hat. Es sind Gedanken, die das Geschehen von Betlehem im grossen Zusammenhang mit dem Leben und Sterben Jesu sehen. Insofern ist Betlehem überall, auch hier und heute, überall da, wo man sich seiner Botschaft nicht verschliesst.

P. Armin Russi

Michael Graff: ... **erst die Tiere, dann der Mensch.** Biblische Tierballaden. Mit Zeichnungen von Christine Rothfuss-Riethmann. Herder, Freiburg 1992. 96 S. DM 19,20.

Damit der Mensch demütig sei, habe Gott die Tiere früher als den Menschen geschaffen, sagt ein Rabbi. In den zwei Dutzend munteren Balladen Graffs bäugten die Tiere mit grossen Augen die Menschen und ihre Sitten. Ganz unbefangen kommentieren sie die altvertrauten biblischen Geschichten. Dank ihrer wirklich immer speziellen Optik gelangt man manche Gestalt in ein frischgrünes Lebensfeld. Dass die Viechlein auch ganz unbequeme Fragen stellen, kann man ihnen nicht verwehren. Wenn sich der Mensch ihnen stellt, steigt seine Chance, mit den Tieren zu leben und gemeinsam alt zu werden. Das Büchlein mit den quirlig vergnügten Versen eignet sich als Geschenk für junge und ältere Menschen, die das Leben «tierisch» ernst nehmen – mit lachenden Augen, wenigstens mit einem.

P. Ignaz Hartmann

Praktisches Lexikon der Spiritualität. Hrg. v. Christian Schütz. Herder, Freiburg 1992 (Sonderausgabe). XVI S. und 1504 Sp. DM 38,-.

Ein Lexikon ist von seiner Wortbedeutung her ein Nachschlagewerk: man findet zu einem entsprechenden Stichwort eine gewünschte Auskunft. Genauso könnte man auch dieses Lexikon der Spiritualität benutzen, in Auswahl, je nach gesuchter Auskunft, und man wird viel Wissenswertes finden. Ich muss aber gestehen, dass die meisten Stichwörter es wert sind, gelesen, nein, durchdacht, ja sogar meditiert zu werden. Eine wahre Schatzgrube ist dieses Nachschlagewerk. Aus diesem reichen Vorrat kann man Altes und Neues hervorholen (vgl. Mt 13, 52): altbekannte Stichwörter, die neue Aspekte eröffnen, und neue, die man hier gar nicht sucht, die einem aber wirklich Neues erschliessen. Auch exemplarische Menschen der christlichen Geschichte werden dargestellt, u. a. auch Reinhold Schneider, verfasst vom Mariasteiner Pater Bruno Stephan Scherer. Dieses Lexikon könnte einem beinahe die Lektüre manch gescheiterten Buches ersetzen, so inhaltsreich und vielseitig ist es. Der günstige Preis der Sonderausgabe möge viele zum Kauf «verführen».

P. Lukas Schenker

Lukas Vischer: ... **sie wissen nicht, was sie tun.** Neun biblische Betrachtungen über Gefolterte, Folterer und christliche Hoffnung (Texte der Evangelischen Arbeitsstelle Ökumene Schweiz 7). Bern 1989. 62 S.

Dass noch heute in unserer sich so zivilisiert gebenden Welt gefoltert wird, ist eine Schande, mit der wir uns auch vom Glauben her nicht abgeben können. Der bekannte evangelische Theologe und Ökumeniker versucht diese brennende Tatsache mit biblischen Texten zu konfrontieren, zum Beispiel mit Jesus als Gefoltertem, mit Paulus als ehemaligem Folterer. Damit wird zwar das Ärgernis

nicht beseitigt, aber in uns selber kann dadurch etwas in Gang kommen, das die «böse Welt» verändern könnte, weil wir voll Hoffnung unter Gottes Anspruch und Gnade stehen.

P. Lukas Schenker

Rechte künftiger Generationen. Rechte der Natur. Vorschlag zu einer Erweiterung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Hrg. v. Lukas Vischer (Texte der Evangelischen Arbeitsstelle Ökumene Schweiz 9). Bern 1990. 74 S.

Mit den hier vereinigten Beiträgen wird von verschiedener Seite ein Anliegen angegangen, das uns auch als Christen nicht gleichgültig sein kann. Von Rechten künftiger Generationen, der Natur und der Schöpfung zu sprechen, mag vorerst etwas eigenartig tönen. Aber es geht um Gottes Schöpfung und den mit dieser Schöpfung schicksalhaft verbundenen Menschen. Dabei können wir uns unserer diesbezüglichen Verantwortung nicht entziehen. Diese Schrift würde sich auch gut eignen zur Bewusstmachung des ganzen Fragenkomplexes, der uns schliesslich alle dringend angeht, in der Erwachsenenbildung, ja eigentlich auch im Schulunterricht.

P. Lukas Schenker

(Beide Schriften sind zu beziehen bei der Evangelischen Arbeitsstelle Ökumene Schweiz, Sulgenauweg 26, 3007 Bern).

Franz Böckle: **Verantwortlich leben – menschenwürdig sterben.** Benziger, Zürich 1992. 155 S. Fr. 26.80.

Dieser Gedenkband an den angesehenen Schweizer Moraltheologen Franz Böckle, gestorben am 8. Juli 1991, vereinigt ein Radio-Interview mit Kurt Studhalter, das acht Tage vor seinem Tode ausgestrahlt wurde und von eindringender Eindringlichkeit ist, den Wiederabdruck seiner theologischen Meditation «Menschenwürdig sterben» von 1979, ein Thema, das nichts von seiner Aktualität verloren hat, seine Rede «Bilanz meines ethischen Bemühens» (gehalten fünf Monate vor seinem Tod) und eine Würdigung von Leben und Werk Böckles aus der Feder seines Schülers Hans Halter. Die Beiträge zeigen, wie Böckle um die menschenwürdige Lösung der anstehenden moraltheologischen Probleme rang mit engagierter Ehrlichkeit und Offenheit aus tiefer Gläubigkeit und echter kirchlicher Gesinnung heraus.

P. Lukas Schenker

Christa Meves: **Die Bibel hilft heilen.** Meine Erfahrungen mit leidenden Menschen (Herderbücherei 1749). Freiburg 1992. 126 S. DM 10,80.

Frau Meves erzählt von ihren Erlebnissen aus ihrer Therapiepraxis, wo sie gerade beim Thema Schuld auf den barmherzigen Gott der Bibel, auf Beichte und Eucharistie verweisen kann, um den Menschen zu helfen, mit ihren seelischen Problemen fertig zu werden. Sie können sog. Problemenschen Hoffnung geben, aber auch die ermutigen, die sich um solche Mitmenschen zu kümmern haben.

P. Lukas Schenker

Christa Meves: **Kurswechsel.** Aus Irrtümern lernen (Herderbücherei 1750). Freiburg 1992. 430 S. DM 19,80. Dieses umfangreiche Taschenbuch umfasst verschiedene Beiträge der angesehenen Kinder- und Jugendpsychotherapeutin. Der durchgehende rote Faden ist ihr Anliegen, dass die Mütter trotz Berufsleben für ihre Kleinkinder mehr dasein sollten, weil das Kind in diesen entschei-

denden Jahren der Zuwendung und Liebe der Mutter in richtiger Dosierung dringend bedarf, um seelisch gesund zu bleiben, sonst erwachsen daraus zu viele seelische Belastungen mit aggressiven Folgen. Die Verfasserin möchte darum auch politisch wirksam werden und auf Staat und Gesellschaft Einfluss nehmen, um zu einem Kurswechsel zu kommen. Denn sie kann klarmachen, dass die heutigen Probleme mit der Jugend zuallermeist ihre Ursachen in Fehlformen des Verhältnisses zwischen Mutter und Kind in den frühen Lebensjahren haben. Hoffentlich findet die engagierte Frau mit ihrem mahnenden Ruf auch Gehör.

P. Lukas Schenker

Frowin Müller: **Einführung in die Philosophie.** Benediktiner-Kollegium, Sarnen 1991. 528 S. ill. Fr. 53.–. (Zu beziehen bei Benediktiner-Kollegium, 6060 Sarnen).

Generationen von Schülern, die an unseren katholischen Mittelschulen und Kollegien in den oberen Klassen auch in die Philosophie eingeführt wurden, gebrauchten dazu die Lehrbücher von Bernard Kälin (dem nachmaligen Abt von Muri-Gries und späteren Abt-Primas) und von Raphael Fäh, da sie eine solide Grundlage der thomistischen Philosophie boten. In dieser Tradition steht auch das neue Lehrbuch, das der ebenfalls am Kollegium in Sarnen lehrende P. Frowin Müller dem Druck übergab. Das Buch ist aus seinem praktischen Unterricht heraus entstanden. Er ordnet den Stoff ähnlich wie seine Vorläufer, arbeitet aber

neue Fragestellungen ein. Auch stellt er zu jedem grossen Abschnitt wichtige Vertreter der jeweiligen Disziplin mit Leben und Lehre vor, biete so also auch etwas Philosophiegeschichte. Das Buch ist wiederum eine solide Einführung in die Philosophie, die heutigen Schulanforderungen entspricht. Es ist ja sehr zu wünschen, dass unsere Mittelschulabsolventen auch weiterhin eine philosophische Grundlegung mit ins Leben bekommen. Ärgerlich ist, dass der Autor (oder der Setzer?) mit den Zeichensetzungsregeln auf Kriegsfuss steht. Kommas sind ja Lesehilfen, auf die man gerade bei philosophischen Texten angewiesen ist. Das ist auch ein schlechtes Beispiel für zukünftige Hochschul-er!

P. Lukas Schenker

Bernhard Kirchgessner: **Gedanken auf den Weg.** Sonn- und Festtage im Lesejahr C. Mit einem Geleitwort von Bischof Franz Xaver Eder. Pustet, Regensburg 1991. 94 S. DM 14,80.

Diese Meditationen in gebundener Sprache sind aus der liturgischen Praxis erwachsen. Sie möchten in der sonntäglichen Eucharistiefeier nach dem Kommunionempfang in die anschliessende Stille hinein gesprochen werden. Sie nehmen zumeist einen Gedanken der jeweiligen Verkündigung wieder auf. Keineswegs weltfremd, sind sie für diesen «Zweck» sehr geeignet. Sie können natürlich auch als persönliche Meditationshilfe dienen.

P. Lukas Schenker

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 401 31 31

- Sanitäre Anlagen
- Umbauten und Neubauten
- Bad- und Küchenumbauten
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen
- Wärmepumpenboiler